

51

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



52

Int. Cl.:

A, 15/00

Deutsche Kl.: 3 a1, 15/00

10

11

21

22

43

# Offenlegungsschrift 2 304 636

Aktenzeichen: P 23 04 636.8

Anmeldetag: 31. Januar 1973

Offenlegungstag: 8. August 1974

Ausstellungspriorität: —

30

Unionspriorität

32

Datum: —

33

Land: —

31

Aktenzeichen: —

54

Bezeichnung: Schnupftuch sowie Spender- und Abfalldose für dieses

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder: Richter, Kurt, 5630 Remscheid

Vertreter gem. § 16 PatG: —

72

Als Erfinder benannt: Erfinder ist der Anmelder

DT 2 304 636

Die Spender- und Abfalldose für Schnupftücher dieser Art ist erfindungsgemäß gekennzeichnet durch ein Gehäuse mit einer ersten Kammer zur Aufnahme eines Stapels neuer Schnupftücher mit Entnahmeöffnung für die Einzelentnahme der Schnupftücher und mit einer zweiten Kammer zur Aufnahme gebrauchter Schnupftücher. Aus dieser Dose sind die Schnupftücher daher einzeln leicht und schnell entnehmbar und nach der Benutzung bietet die Dose eine Kammer, in der die gebrauchten Schnupftücher untergebracht werden können, so daß eine Ausbreitung der Ansteckungskeime von gebrauchten Schnupftüchern ausgeschlossen ist.

Gemäß einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist vorgesehen, daß in die zweite Kammer ein Beutel aus flüssigkeitsdichtem Material einsetzbar ist, dessen Öffnungsrand vorzugsweise mit einem Selbstklebeverschluß versehen ist.

Wenn dieser Beutel dann mit gebrauchten Schnupftüchern gefüllt ist, nimmt man ihn aus der Dose heraus verschließt ihn mit seinem Verschluß und wirft den Beutel dann in den Abfall. So wird jede Ausbreitung von Krankheitskeimen vermieden.

In der Kammer zur Aufnahme eines Stapels neuer Schnupftücher ist zweckmäßig ein elastischer Vorschubantrieb für den Schnupftuchstapel vorgesehen, beispielsweise eine auf Federn gelagerte Bodenplatte oder auch in der einfachsten Form ein stark zusammendrückbarer und sich elastisch wieder ausdehnender Schaumstoffkörper.

Weitere Aufgaben, Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung eines nur der Erläuterung und nicht etwa der Abgrenzung des Erfindungsgedankens dienenden Ausführungsbeispiels, wobei auf die beiliegenden/<sup>Zeichnungen</sup>Bezug genommen wird. In den Zeichnungen zeigt:

- Fig. 1 eine Ansicht eines auseinander gefalteten Schnupftuches gemäß der Erfindung,
- Fig. 2 das Schnupftuch gemäß Fig. 1 unmittelbar vor der Benutzung,
- Fig. 3 eine Seitenansicht eines Schnupftuches gemäß der Erfindung bei der Benutzung,
- Fig. 4 eine Seitenansicht eines teilweise zusammengelegten Schnupftuches gemäß der Erfindung,
- Fig. 5 eine Draufsicht auf eine für die Schnupftücher gemäß Fig. 1 bis 4 gestaltete Spender- und Abfalldose gemäß der Erfindung,
- Fig. 6 eine Seitenansicht zu Fig. 5,
- Fig. 7 eine perspektivische Schrägansicht zu den Fig. 5 und 6 wobei die eine der beiden Kammern aufgebrochen dargestellt ist.

Das in den Fig. 1 - 4 dargestellte Schnupftuch ist allgemein mit 10 bezeichnet und besteht im wesentlichen aus einem tütenförmigen Teil 12, an dessen oberen Rand sich ein Nasenrückenteil 16 anschließt, an den sich wiederum seitlich zwei Wischflügel 14 anschließen. In der Darstellung gemäß Fig. 2 hat das Schnupftuch 10 die Gestalt zweier mit ihren breiten Bodenflächen aufeinander stehender Pyramidenstümpfe, diese spezielle Gestaltung ist jedoch keineswegs erfindungswesentlich. Wesentlich ist nur, daß der tütenförmige Teil 12 aus flüssigkeitsdichtem Material besteht und zur direkten Aufnahme des Nasensekrets beim Schneuzen dient, während über dem oberen Rand des tütenförmigen Teils 12 zwei Wischflügel 14 angeordnet sind, die aus saugfähigem, weichem Material bestehen und zum festhalten des Schnupftuches 10 beim Schneuzen (Fig. 3) sowie zum Abwischen der Nase nach dem Schneuzen dienen. Die beiden Wischflügel 14 können direkt aneinander grenzen, man kann aber gemäß der Darstellung in Fig. 2 auch zwischen den beiden Wischflügeln 14 noch einen Nasenrückendecklappen 16 ausbilden, der aus dem gleichen Material wie der tütenförmige Teil 12 besteht.

Gemäß einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist vorgesehen, daß die Außenseite der Wischflügel 14 mit einer flüssigkeitsdichten <sup>Beschichtung</sup> versehen ist, so daß beim Schneuzen und Abwischen der Nase keine Flüssigkeit bis zu den Fingern des Benutzers hindurchdringen kann. Hierdurch wird mit noch größerer Sicherheit die Selbstansteckung des Schnupfenkranken sowie die Fremdansteckung vermieden.

Man kann auf der Innenseite des tütenförmigen Teils 12 und des Nasenrückendecklappens 16 eine saugfähige Schicht

anordnen, obwohl dies für den mit der Erfindung erstrebten Erfolg nicht wesentlich ist. Ferner kann man vorsehen, daß das Schnupftuch 10 mit aseptischen, bakteriziden oder viruziden und dergleichen Substanzen imprägniert ist.

Das Schnupftuch 10 kann gemäß der Darstellung in Fig. 4 ganz flach zusammengelegt werden, wozu dieses Schnupftuch um die beiden strichpunktierten Linien x,y in Fig. 1 gefaltet wird. Das Schnupftuch 10 bildet dann einen ganz flachen, stapelbaren Körper.

Zur Benutzung ergreift man ein Schnupftuch 10 und zieht es unter Verwendung entsprechend angebrachter Greifnasen 17 (siehe Fig. 1 und 4) zu einem Körper gemäß der Darstellung in Fig. 2 auseinander. Dann drückt man mit zwei Fingern die beiden Wischflügel 14 beiderseits gegen die Nasenflügel (Fig. 3) derart, daß die Nasenlöcher in der Öffnung des tütenförmigen Teils 12 liegen. Beim nun folgenden Ausblasen des Sekrets tritt dieses Sekret in den tütenförmigen Teil 12 ein. Zum Schluß wischt man die Nase mit den beiden Wischflügeln 14 ab und drückt nun die Teile 14,16 des Schnupftuches 10 in den tütenförmigen Teil 12 hinein, in dem so das Sekret festgehalten wird. Eine Ausbreitung von Krankheitskeimen ist völlig ausgeschlossen.

Die in den Fig. 5 - 7 dargestellte Spender- und Abfalldose gemäß der Erfindung ist allgemein mit 30 bezeichnet und so groß, daß Sie bequem in einer Rock- oder Hosentasche untergebracht werden kann. Die Dose 30 besteht aus einem rechteckigem Unterteil 32, über dessen eine, offene, längere Schmalseite ein Deckel 31 steckbar ist. Der Dosenunterteil 32 ist durch eine mittlere Trennwand

in eine erste Kammer 34 und zweite Kammer 35 unterteilt. Die Kammer 34 dient zur Aufnahme eines Stapels 40 von Schnupftüchlein gemäß Fig. 1 bis 4. Über der Kammer 34 weist der Deckel 31 eine Entnahmeöffnung 45 mit Griffloch 46 auf, durch die man die Schnupftücher einzeln herausnehmen kann. Zweckmäßig ist in der Kammer 34 ein Vorschubmechanismus ausgebildet, der den Schnupftuchstapel 40 zur Entnahmeöffnung 45 hin treibt. Dieser Vorschubmechanismus 41 kann beispielsweise aus einer Bodenplatte 42 bestehen, die auf Federn 43 gelagert ist. Man kann aber auch einen stark zusammen drückbaren Block aus Schaumstoff als Vorschubmechanismus verwenden, der sich mit zunehmenden Verbrauch des Schnupftuchstapels 40 ausdehnt und unter diesem Stapel 40 angeordnet wird.

Die andere Kammer 35 des Dosenunterteils 32 dient zur Aufnahme der gebräch<sup>u</sup>ten Schnupftücher. Zu diesem Zweck sind im Dosendeckel 31 über der Kammer 35 zwei elastisch nach innen schwenkbare Deckelklappen 36 angeordnet, durch die hindurch man die gebräch<sup>u</sup>ten Schnupftücher einschieben kann. Gemäß der Darstellung in Fig. 6 sieht man zweckmäßig vor, daß in die Kammer 35 ein Aufnahmebeutel 37 eingeschoben wird, in den die gebrauchten Schnupftücher eintreten. Zur Festlegung dieses Aufnahmebeutels 37 kann man diesen beispielsweise unter dem Rand des Deckels 31 festklemmen, zweckmäßig weist der Aufnahmebeutel 37 einen Selbstverschluß, beispielsweise einen selbstklebenden Verschluß oder dergleichen auf, um ihn, nachdem er gefüllt aus der Kammer 35 herausgezogen worden ist, leicht

409832/0061

verschließen und dann dem Müll überantworten zu können.

Die Dose gemäß der Darstellung in der Fig. 5 und 7 bildet man zweckmäßig als längere Zeit brauchbare Dose etwa aus Kunststoff aus, in die Nachfüllpackungen der Schnupftücher eingesetzt werden können. Jede Nachfüllpackung umfaßt dann auch einen Austausch-Aufnahmebeutel 37 für die Kammer 35.

Die Erfindung ist selbstverständlich nicht an die Einzelheiten der dargestellten Ausführungsbeispiele gebunden. Sowohl die Gestalt als auch die Einzelausführung des Schnupftuches 10 ist veränderbar, ohne den der Erfindung zugrunde liegenden Gedanken und damit den Schutzzumfang der Erfindung zu verlassen. Das gleiche gilt für die Spender- und Abfalldose 30, bei der beispielsweise die Verschlussklappen 36 und eine entsprechende Nachfüllklappe für die Kammer 34 direkt schwenkbar am Unterteil 32 angebracht werden können, so daß ein Deckel gemäß der Darstellung 31 nicht erforderlich wäre. Auch kann man diese Dose selbstverständlich aus billigem Packmaterial für einmaligen Gebrauch herstellen. Ja diese Dose kann sogar beutelartige Gestalt haben und aus einer Kunststoff-Folie bestehen.

anordnen, obwohl dies für den mit der Erfindung erstrebten Erfolg nicht wesentlich ist. Ferner kann man vorsehen, daß das Schnupftuch 10 mit aseptischen, bakteriziden oder viruziden und dergleichen Substanzen imprägniert ist.

Das Schnupftuch 10 kann gemäß der Darstellung in Fig. 4 ganz flach zusammengelegt werden, wozu dieses Schnupftuch um die beiden strichpunktierten Linien x,y in Fig. 1 gefaltet wird. Das Schnupftuch 10 bildet dann einen ganz flachen, stapelbaren Körper.

Zur Benutzung ergreift man ein Schnupftuch 10 und zieht es unter Verwendung entsprechend angebrachter Greifnasen 17 (siehe Fig. 1 und 4) zu einem Körper gemäß der Darstellung in Fig. 2 auseinander. Dann drückt man mit zwei Fingern die beiden Wischflügel 14 beiderseits gegen die Nasenflügel (Fig. 3) derart, daß die Nasenlöcher in der Öffnung des tütenförmigen Teils 12 liegen. Beim nun folgenden Ausblasen des Sekrets tritt dieses Sekret in den tütenförmigen Teil 12 ein. Zum Schluß wischt man die Nase mit den beiden Wischflügeln 14 ab und drückt nun die Teile 14,16 des Schnupftuches 10 in den tütenförmigen Teil 12 hinein, in dem so das Sekret festgehalten wird. Eine Ausbreitung von Krankheitskeimen ist völlig ausgeschlossen.

Die in den Fig. 5 - 7 dargestellte Spender- und Abfalldose gemäß der Erfindung ist allgemein mit 30 bezeichnet und so groß, daß Sie bequem in einer Rock- oder Hosentasche untergebracht werden kann. Die Dose 30 besteht aus einem rechteckigem Unterteil 32, über dessen eine, offene, längere Schmalseite ein Deckel 31 steckbar ist. Der Dosenunterteil 32 ist durch eine mittlere Trennwand



in eine erste Kammer 34 und zweite Kammer 35 unterteilt. Die Kammer 34 dient zur Aufnahme eines Stapels 40 von Schnupftüchlein gemäß Fig. 1 bis 4. Über der Kammer 34 weist der Deckel 31 eine Entnahmeöffnung 45 mit Griffloch 46 auf, durch die man die Schnupftücher einzeln herausnehmen kann. Zweckmäßig ist in der Kammer 34 ein Vorschubmechanismus ausgebildet, der den Schnupftuchstapel 40 zur Entnahmeöffnung 45 hin treibt. Dieser Vorschubmechanismus 41 kann beispielsweise aus einer Bodenplatte 42 bestehen, die auf Federn 43 gelagert ist. Man kann aber auch einen stark zusammen drückbaren Block aus Schaumstoff als Vorschubmechanismus verwenden, der sich mit zunehmenden Verbrauch des Schnupftuchstapels 40 ausdehnt und unter diesem Stapel 40 angeordnet wird.

Die andere Kammer 35 des Dosenunterteils 32 dient zur Aufnahme der gebrä<sup>u</sup>chten Schnupftücher. Zu diesem Zweck sind im Dosendeckel 31 über der Kammer 35 zwei elastisch nach innen schwenkbare Deckelklappen 36 angeordnet, durch die hindurch man die gebrä<sup>u</sup>chten Schnupftücher einschieben kann. Gemäß der Darstellung in Fig. 6 sieht man zweckmäßig vor, daß in die Kammer 35 ein Aufnahmebeutel 37 eingeschoben wird, in den die gebrauchten Schnupftücher eintreten. Zur Festlegung dieses Aufnahmebeutels 37 kann man diesen beispielsweise unter dem Rand des Deckels 31 festklemmen, zweckmäßig weist der Aufnahmebeutel 37 einen Selbstverschluß, beispielsweise einen selbstklebenden Verschluß oder dergleichen auf, um ihn, nachdem er gefüllt aus der Kammer 35 herausgezogen worden ist, leicht

409832/0061

verschließen und dann dem Müll überantworten zu können.

Die Dose gemäß der Darstellung in der Fig. 5 und 7 bildet man zweckmäßig als längere Zeit brauchbare Dose etwa aus Kunststoff aus, in die Nachfüllpackungen der Schnupftücher eingesetzt werden können. Jede Nachfüllpackung umfaßt dann auch einen Austausch-Aufnahmebeutel 37 für die Kammer 35.

Die Erfindung ist selbstverständlich nicht an die Einzelheiten der dargestellten Ausführungsbeispiele gebunden. Sowohl die Gestalt als auch die Einzelausführung des Schnupftuches 10 ist veränderbar, ohne den der Erfindung zugrunde liegenden Gedanken und damit den Schutzzumfang der Erfindung zu verlassen. Das gleiche gilt für die Spender- und Abfalldose 30, bei der beispielsweise die Verschlußklappen 36 und eine entsprechende Nachfüllklappe für die Kammer 34 direkt schwenkbar am Unterteil 32 angebracht werden können, so daß ein Deckel gemäß der Darstellung 31 nicht erforderlich wäre. Auch kann man diese Dose selbstverständlich aus billigem Packmaterial für einmaligen Gebrauch herstellen. Ja diese Dose kann sogar beutelartige Gestalt haben und aus einer Kunststoff-Folie bestehen.

2304636

PATENTANWALT DIPL. ING. RAINER VIETHEN

KÖLN-Lindenthal  
Bachemer Straße 54-56

18. Januar 1973  
V/Zi

Mein Zeichen: R 23/1

Anmelder: Herr  
Kurt Richter  
563 Remscheid  
Burgerstr. 211

Bezeichnung: Schnupftuch sowie Spender- und Abfalldose  
für dieses

A n s p r ü c h e

1. Schnupftuch für einmaligen Gebrauch, gekennzeichnet durch einen tütenförmigen Teil (12) aus flüssigkeitsdichtem, biegsamen Material, an dessen offener Oberseite zwei Wischflügel (14) aus weichem, saugfähigem Material angeordnet sind.
2. Schnupftuch nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet daß an einem Teil des Öffnungsrandes des tütenförmigen Teils (12) ein Nasenrückendeckklappen (16) aus flüssigkeitsdichtem, biegsamen Material angeschlossen ist, an dessen Seitenkanten sich wiederum die Wischflügel (14) anschließen.
3. Schnupftuch nach den Ansprüchen 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Wischflügel außenseitig eine flüssigkeitsdichte Beschichtung (18) aufweisen.

409832/0061

4. Schnupftuch nach den Ansprüchen 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Nasenrückendeckklappen (16) und gegebenenfalls der tütenförmige Teil (12) eine saugfähige Innenschicht (19) aufweisen.

5. Schnupftuch nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es mit aseptischen, bakteriziden und/oder viruziden Substanzen imprägniert ist.

6. Schnupftuch nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es zu einem Flachkörper zusammenfaltbar ist und Greifnasen (17) zum Auseinanderziehen aufweist.

7. Spender- und Abfalldose für Schnupftücher nach den Ansprüchen 1 bis 6, gekennzeichnet durch ein Gehäuse (32) mit einer ersten Kammer (34) zur Aufnahme eines Stapels (40) neuer Schnupftücher mit Entnahmeöffnung (45,46) zur Einzelentnahme der Schnupftücher und mit einer zweiten Kammer (35) zur Aufnahme gebrauchter Schnupftücher.

8. Dose nach Anspruch 7, gekennzeichnet durch einen in die zweite Kammer (35) einsetzbaren Beutel (37) aus flüssigkeitsdichtem Material, dessen Öffnungsrand vorzugsweise mit einem Selbstklebeverschuß versehen ist.

9. Dose nach Anspruch 7, gekennzeichnet durch einen elastischen Vorschubantrieb (41) für den Schnupftuchstapel (40) in der ersten Kammer (34).

FIG. 1

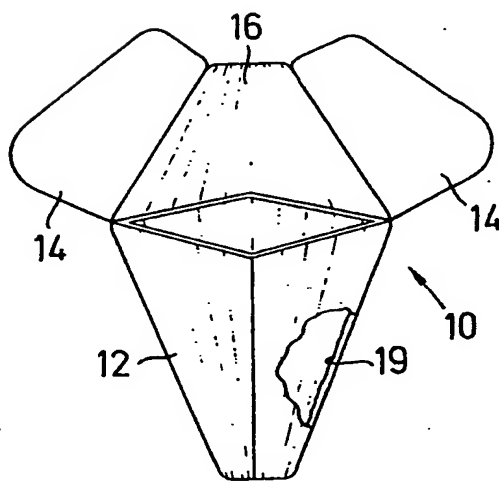
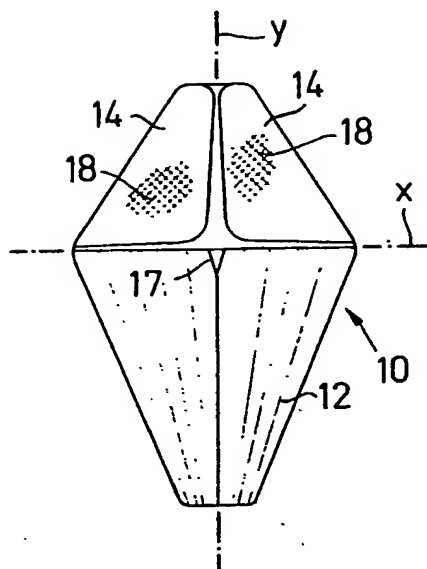


FIG. 2

FIG. 4

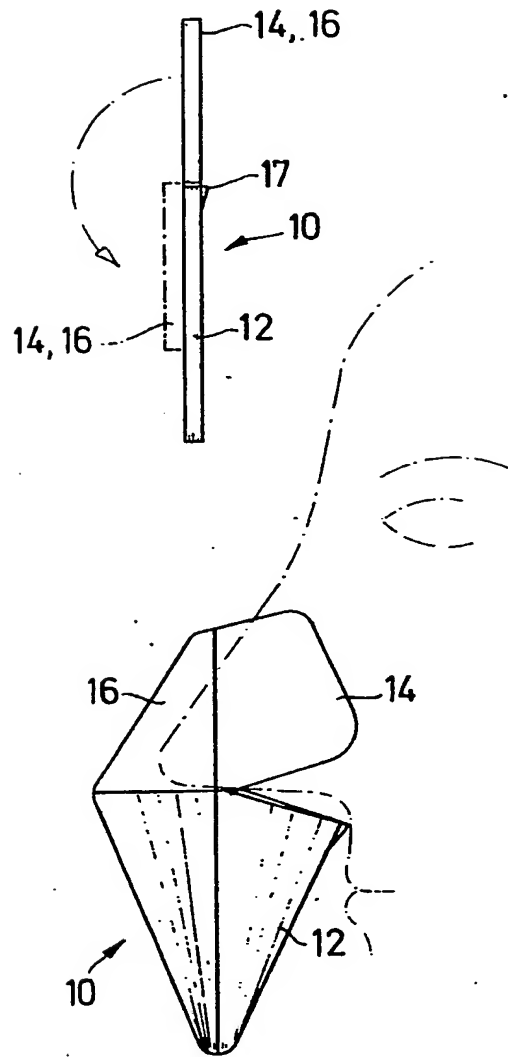
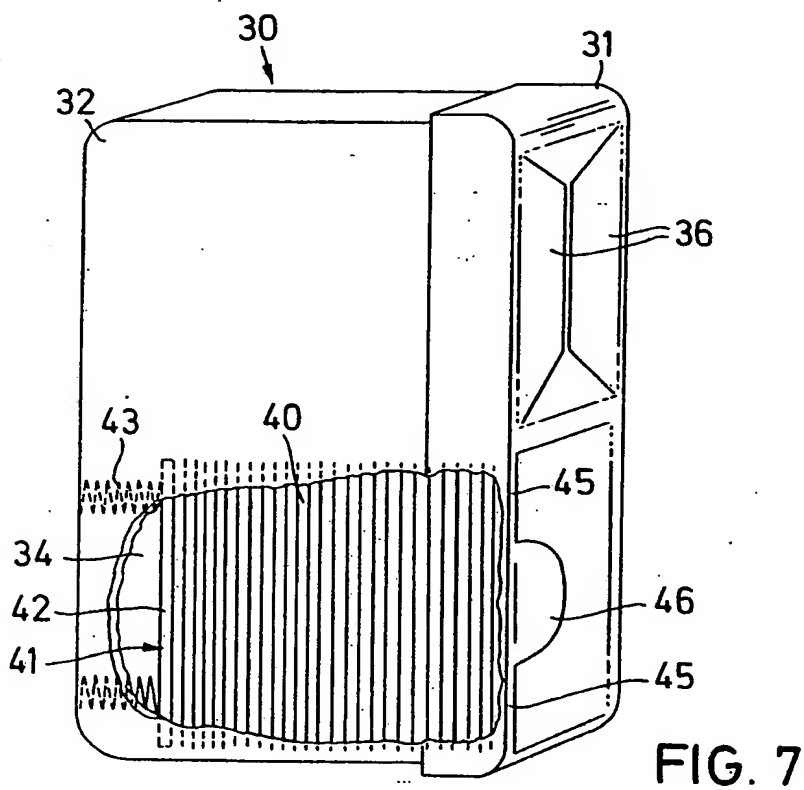
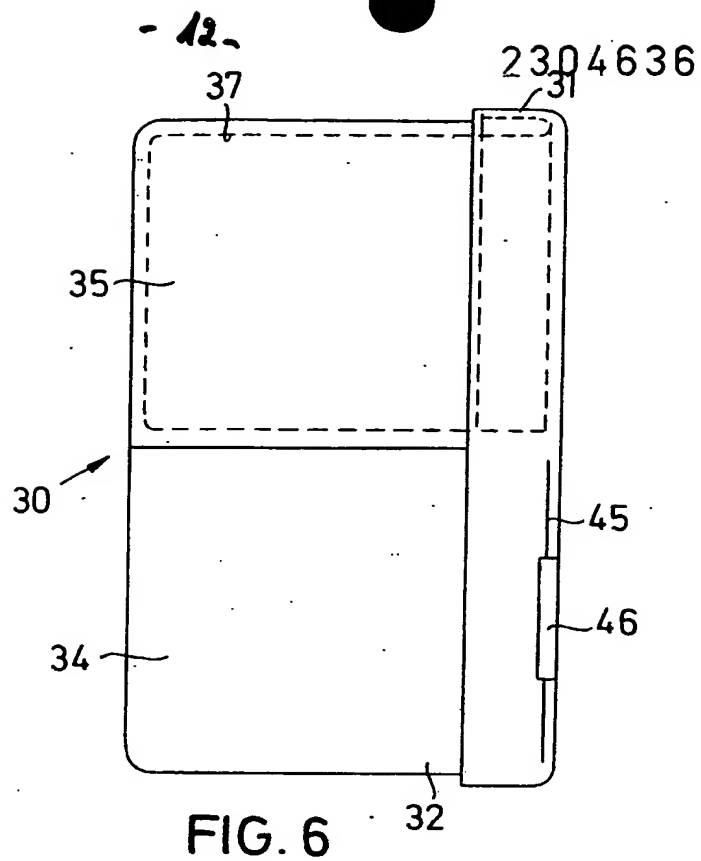
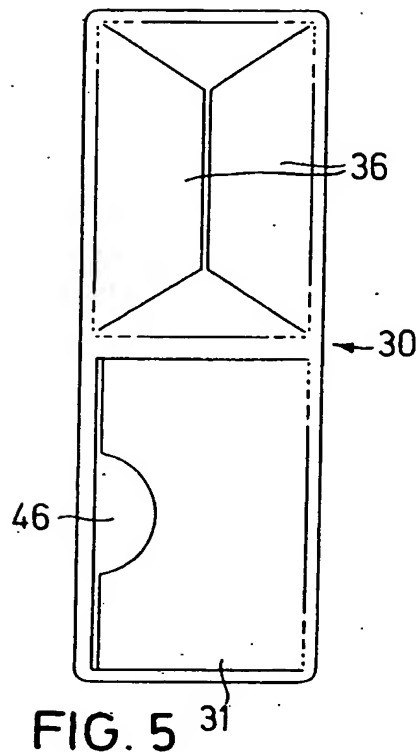


FIG. 3



409832/0061

R 23 11